

Bericht über die 21. Jahrestagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung in Rauschholzhausen (12.-13.2.2016)

Am 12./13. Februar 2016 fand die 21. Tagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung in der Tagungsstätte der Justus-Liebig-Universität Gießen im Schloss Rauschholzhausen unter reger Beteiligung von 35 Trockengebietsforscherinnen und –forschern statt, u.a. mit Gästen aus dem Iran, Russland und Ägypten. Zu Beginn erinnerten Jörg Grunert und Olaf Bubbenzer an den am 9. Oktober 2015 verstorbenen Kollegen Klaus Hüser (Nachruf im Rundbrief 257) und sein Wirken, u.a. im AK Wüstenrandforschung. Es folgten Berichte über die Initiierung und Struktur von Forschungsprojekten in Jordanien und Chile.

Die Vorträge und Posterbeiträge der diesjährigen Tagung beinhalteten wiederum ein breites Spektrum (Programm siehe <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/>). Neben regionalen Studien wurden verstärkt auch methodische Neuerungen vorgestellt. Thematisiert wurden ökologische und pedologische Probleme in Trockengebieten (Tarimbecken, Aralsee, Jordanien), geomorphologische Fragen (äolische, fluviale und marine Morphodynamik), Paläoklima und Quartärstratigraphie (in Botswana, Iran, Fuerteventura, Ostafrika, Tibet, Katar, Saudi Arabien) und geoarchäologische Studien (Ägypten, Marokko). Neue methodische Ansätze, z.B. Zeitreihenanalysen in der Fernerkundung, statistische Betrachtungen von komplexen Datensätzen, und das Potential der Mikromorphologie in der Geoarchäologie, wurden besonders intensiv diskutiert.

Das nächste Jahrestreffen des Arbeitskreises Wüstenrandforschung wird am 3./4. Februar 2017, wiederum im Schloss Rauschholzhausen und unter der Schirmherrschaft der Universität Gießen (Markus Fuchs) stattfinden (s. <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/>). Alle Interessierten sind hierzu bereits jetzt herzlich eingeladen.

Olaf Bubbenzer, Köln



Gruppenfoto Jahrestagung AK Wüstenrandforschung, 12./13. Februar 2016 (Foto: B. Mächtle).